

Wärm schlüsselt das Blut ja überall. Die Sonne färbt nur die Haut; die Seelen färbt sie nicht. Lieb Lieb und Mitleid hängt an keiner Farbe.  
Theodor Körner.

(Nachdruck verboten).

## Gerettet!

Novellen von Walter Schmidt-Sägler, Stuttgart.

Unter dem weit vorpringenden Glasdach, das fast das ganze, ziemlich breite Trottoir vor dem Haupteingange überdeckte, stand vor dem Kontinental-Hotel auf der obersten der breiten Treppentufen ein eleganter Herr neben dem Portier, und Beide blickten gleichzeitig auf die Straße hinaus, auf deren Asphaltplaster bereits seit Stunden ein unaufhörlicher Sprühregen herunterstäubte. Die Hände mit dem Stock in die Taschen des kurzen havamafarbenen Paletots gefenkt, die Cigarette schief zwischen den Lippen, das Monocle im Auge, stand der Herr wohl schon seit zehn Minuten unbeweglich da oben und beobachtete die Straße, über die nur ab und zu in raschestem Tempo ein Taxameter hinrollte oder unter krieselnden Schirmen ein Strom Menschen sich vom nahen Friedrichstraßenbahnhof ergoß, wo eben ein Extrazug angekommen war.

Endlich warf der Herr die Cigarette auf das Pflaster, wo sie in dem strömenden Regenwasser davonschwam, und wandte sich, um in die Halle zu treten.

„Ich möchte wirklich wissen, was man bei dem Wetter anfangen soll!“ brummte er ärgerlich vor sich hin und warf sich in einen der niedrigen Storbesseln, um sich eine neue Cigarette anzuzünden.

„Die ganzen Tage über war herrliches Wetter“, sagte der Portier — „erst heute Mittag fing es nach einem kurzen Gewitter an zu regnen!“

„Wenn ich!“ erwiderte der junge Mann. „Bei Euch in Berlin regnet es ja immer! — Oder gerade ich habe das ausgesuchte Pech, jedes Mal bei solchen infamen Wetter anzukommen. Man kann doch nicht den ganzen geschlagenen Tag hier im Hotel sitzen und Trübsal blasen.“

„Vielleicht könnten Herr Rhoden ein paar Besuche machen?“ rief der Portier.

„Ich möchte wissen, bei wem? — Welcher vernünftige Mensch lebt denn im Juli noch in Berlin, wenn er nicht absolut muß? Wie spät ist es denn eigentlich? — Selbst meine Uhr ist stehen geblieben, als wenn sich's nicht verlohnte, die verlorenen Stunden nachzuzählen!“

„Bier Uhr soeben!“

„Bier Uhr?! Und draußen ist's so dunkel wie am Abend. Ein prächtiger Juli!“

Er ging einige Male in der Halle auf und ab, blieb dann wieder vor dem Eingange stehen. Dann rief er einen der herumstehenden Grooms, gab ihm seinen Stock und ließ sich den Schirm aus seinem Zimmer holen, knippte den Stragen des Paletots in die Höhe und verließ das Hotel.

Der Regen trommelte auf dem Schirm und spritzte über die blanken Ledstiefel, während Rhoden an den Häusern entlang gehend der Friedrichstraße zuschritt.

Wohin er ging, war ihm völlig gleichgültig, nur heraus aus dem Villenhotel, nur irgend wohin, wo er Menschen sah, viele Menschen, wenn er auch keinen einzigen kannte.

Unter dem Bogen der Stadtbahn machte er Halt; über ihm donnerten unaufhörlich die Räder hin, zwischen den Wölbungen schob in dünnen Bächen das Wasser herunter; Droschken, Fußgänger, Equipagen und Omnibusse schienen von Regen förmlich zu triefen, und erst recht verstimmt von dem unwirthlichen Bilde, eilte er über den Weg und trat ins Café Monopol.

Hier war es traulich und warm, die hohen Spiegel Fenster waren geschlossen, die Vorhänge vorgezogen und Menschen waren da insülle und Fülle, fast wieder zu viel.

Rund um ihn her klang das Summen zahlloser Stimmen, das Mirren der Geschirre, der Löffel und Löffel, das Klappern der Villardbälle tönte von unten herauf und fernher drangen aus dem Lichtofe des anstoßenden Hotels das Cimbel und die Geigen der Zigeunerkapelle. Er nahm an einem der kleinen Marmor-tische Platz und ergriff mechanisch eine Zeitung, die zufällig neben ihm lag, um die Vergnügungsanzeigen aufzuschlagen.

Da ließ eine helle Stimme ihn anschauen, die seinen Vornamen nannte. „Hurt! bist Du's wirklich, oder täusche ich mich?“

„Herr des Himmels!“ rief der Angeredete, empört — „Bernier! — Ist es denn möglich? Du in Berlin?!“ — Und herzlich reichte er dem jungen Manne, der vor ihm stand, beide Hände, deren Druck dieser kräftig erwiderte.

„Das ist in der That ein wunderbares Zusammentreffen, nach so langen Jahren! — Bist Du allein?“

„Gewiß! — So allein wie möglich und nebenbei greulich verstimmt von dem abscheulichen Wetter.“

„Dann gestatte, daß ich mich herüberbeuge!“

Und wenige Augenblicke später saßen die Beiden vor einer Flasche goldigen Rheinweins und hatten in der Festfreude eines vergnügten Wiedersehens schlechtes Wetter und schlechte Laune vollständig vergessen. Beide waren Schulkameraden gewesen und hatten sich nach bestandenen Examen nach und nach aus den Augen verloren.

Mag man im Leben auf Reisen oder in der Gesellschaft noch so viel angenehme und interessante Bekanntschaften machen, mögen noch so viele, noch so wichtige Menschen sich mit der Zeit um Einen gruppieren, niemals freut man sich doch eines Wiedersehens so herzlich, mit so naiver Genußfreude, als gerade dann, wenn im bunten Kaleidostrof der Alltäglichkeit plötzlich und unerwartet das vertraute Gesicht eines Schulkameraden wieder vor einem auftaucht, merkwürdiger Weise selbst dann, wenn dieser nicht einmal zu den besonders Befreundeten gehört hatte.

Ist es dann doch immer, als gäbe solch ein unverhofftes Wiedertreffen und im Augenblick ein Stückchen unserer eigenen Kindheit wieder, als klinge aus der bekannten Stimme ein leises Echo von dem reinen Goldklange der weitentrückten Jugendzeit, wie ein Echo aus sorgloser, glücklicher Vergangenheit. So empfanden auch die Beiden, die sich hier so plötzlich zu einander ge-

funden, die der unwirthliche Juliregen förmlich zu einander geschwemmt hatte, ein behagliches Gefühl angenehmen Nüchterns, und erneuerten die alte Kameradschaft, obwohl die schon in ihrer Kindheit stark ausgeprägte Verschiedenheit ihrer Charaktere im Laufe der Jahre sich wohl noch erhöht hatte und schon im Exterieur treffend zum Ausdruck kam.

Der eine der Beiden, der junge Graf Bernier von Ellingen, war ein echter, urtypischer Germanenkopf mit dem dunkelblonden, etwas lockigen Haar und den großen, offenen Augen, die etwas Lichtes, Sonniges hatten, wie man einen jungen Siegfried oder Valdur malen würde.

Sein Gegenüber, Kurt Rhoden, der einzige Sohn des reichen Kommerzienraths und Eisenwerkbesizers war das Prototyp eines stark verfrühten Königs, in dessen müden Zügen sich eine dominierende Plastizität breit machte, und um den schmalen Mund mit den dünnen Lippen lag ein fast häßlicher Zug von schroffem Egoismus und ausgeprägter Genußsucht.

Vielleicht wären diese beiden grundverschiedenen Menschen im hellen Sonnenschein draußen auf der Promenade nach flüchtigem Gruße ziemlich gleichgültig an einander vorbeigegangen, aber es giebt eben Stimmungen und Situationen, die eine ganz geheimnißvolle kupplerische Wirkung auf die Menschen ausüben.

Zu diesen Situationen gehört in erster Linie des Beisammensein auf einer langen Eisenbahnfahrt, die tägliche Nachbarschaft an derselben table d'hôte und das Zusammentreffen bei schlechtem Wetter unter fremden Menschen und Verhältnissen.

So ging es auch hier, und weder innere noch äußere Verschiedenheit beeinträchtigte heute den herzlichen Ton ihrer Unterhaltung.

„Ich las in irgend einer Zeitung vor gar nicht zu langer Zeit“, sagte Rhoden, „daß Dein Vetter, der Dir nie besonders sympathisch gewesen, kurz nach Deinem Onkel, der Dich gleichfalls nicht besonders verzogen, gestorben sei, und daß demnach Du das Majorat angetreten. Ich gratulire Dir nachträglich von ganzem Herzen.“

Bernier lächelte und sagte: „Eigentlich gratulirte Du mir da nur zu einer Unmenge von Sorgen und Lasten, zu vielem geschäftlichen Kummer. — Mein Onkel war den hocharistokratischen Traditionen seiner Ahnen gewissenhaft treu geblieben, und solche Passionen, wenn man ihnen in so begeisterten Maße huldigt, pflegen für den Erben gewöhnlich keine besonders angenehme Hinterlassenschaft zu sein. Beim Tode meines Veters blieben mir und meinen beiden Geschwistern nur verschwindend kleine Bruchtheile des großen Vermögens, die eigentlich gerade hinreichen, um die Träger des sehr stolzen Namens vor alltäglichen Sorgen zu bewahren.“

„Was blieb mir also zu thun? Ich hatte von da ab nur die Pflichten übernommen, die unverantwortlich vernachlässigten Stammgüter allmählich wieder lukrativ zu machen, und dazu gehörte buchstäblich ein eiserner Wille, eine zähe Energie!“

„Na, daran hat es Dir ja nie gefehlt“, lächelte Rhoden gutmüthig.

(Fortsetzung folgt.)



## Seidenhaus Bock & Co.

6. Wilhelmstrasse 6.

# Restbestand

vorjähriger

# Foulards und Waschseiden

enorm billig.

## Verkauf nur noch diese Woche.

# Geschäfts-Eröffnung. Langgasse 12 Färberei Gebr. Röver,

Die Eröffnung unseres Ladens zeigen wir hierdurch an. Nähere Mittheilungen durch Circulars.

chem. Waschanstalt. 4097  
20 Läden. 400 Annahmestellen. 200 Angestellte.

Vom der  
2. Einbeufweise  
zurück!

Den Empfang  
**der allerletzten Neuheiten**  
in Damen- und Kinder-Confection beehre ich  
mich ergebenst anzuzeigen.

**Meyer - Schirg,**  
Kranzplatz.

3919



## Herrules-Blitz-Lack

(nicht mit Herkules-Lack zu verwechseln)  
trocknet über Nacht hart, ohne den Glanz zu verlieren.  
Der dazu verarbeitete Lack ist auf der Pariser Welt-  
Ausstellung prämiirt worden, per Kilo-Patentdose Mk. 1.70.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend im  
Farben-Consum-Geschäft

von **Carl Ziss,** Grabenstrasse 30.

2941

## Für Wöchnerinnen und Kranke

- |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| <b>Wasserdichte<br/>Bett-Unter-<br/>lagen von<br/>Mk. 1.50 bis<br/>5.— per Meter,<br/>Irrigatoren,<br/>Clysterspritzen,<br/>Verband-<br/>Stoffe,<br/>Bettpfannen,<br/>Brustbüchsen,<br/>Milchpumpen,<br/>Aechte Kreuznach-<br/>Mutterlauge,</b> | <b>Kreuznacher Salz,<br/>Stansfurter Salz,<br/>Soesalz,<br/>Eisbeutel,<br/>Fieber-Ther-<br/>mometer,<br/>Badethermometer,<br/>Einnahmegläser,<br/>Krankentassen,<br/>Inhalations-<br/>Apparate,<br/>Urinflaschen,<br/>Guttaperchataft,<br/>Billroth Battist,<br/>Moseittig Battist,</b> | <b>Leibbinden,<br/>Leibumschläge,<br/>Halsumschläge,<br/>Brustumschläge,<br/>Suspensorien,<br/>Glaspritzen,<br/>Ohrenspritzen,<br/>Nasendouchen,<br/>Platin-Räucher-<br/>lampen,<br/>Desinfections-<br/>Mittel,<br/>Medicinish-<br/>Seifen,<br/>Bade-<br/>Schwämme,</b> | <b>Mineralwässer,<br/>Mineral-Pastillen,<br/>Puro Fleisch-<br/>saft,<br/>Valentine's Meat<br/>Juice,<br/>Liebig's Fleisch-<br/>Extract,<br/>Liebig's Fleisch-<br/>Pepton,<br/>Somatose,<br/>Sanatogen,<br/>Tropen,<br/>Plasmon,</b> | <b>Lahmann's Nähr-<br/>salz-Cacao,<br/>Dr. Theinhardt's<br/>Hygiama,<br/>Kasseler Hafer-<br/>Cacao,<br/>Dr. Michaeli's<br/>Eichel-Cacao,<br/>Hartenstein'sche<br/>Leguminose,<br/>Quaker-Oats,<br/>Cacao Houten,<br/>Cacao Gaedcke,<br/>Cacao, lose ausge-<br/>wogen.</b> |
|---|---|---|---|---|

Beste Waare.

Billigste Preise.

**Chr. Tauber,** Kirchgasse 6,  
Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege.  
Telephon 717.

14766

**Bruchleidenden** empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder  
Art, Leibbinden D. R. P., Gürtelbandagen und  
Suspensorien. Irrigatore, compl. mit Mutter- und Clystirrohr, Mk. 1.50 per St. Sämmtl.  
Art. zur Wochepflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen.  
C. Merten, Ecke Graben- und Marktstraße.

18408

Aparteste Neuheiten in allen Preislagen.

# Teppiche!

Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Divandeecken, Läufer-  
stoffe, Linoleum etc.

Restbestände und ältere Dessins  
weit unter Preis. **Gustav Schupp Nachf.,**  
39. Taunusstrasse 39.

8359

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

**Versicherungsbestand:**  
76 900 Personen und 595 Millionen Mark Versicherungssumme.  
**Vermögen:** 197 Millionen Mark.  
**Gezahlte Versicherungssummen:** 126 Millionen Mark.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-  
Bedingungen (Unauschreiblichkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten  
Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Ver-  
sicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen  
Jahresbeiträge alljährlich **42 % Dividende.**

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter  
**Julius Triboulet,** Mauritiusstraße 5, II.  
Vernsprecher No. 2344.

# 1000 Mark

sind spielend zu verdienen.

Die Redaction der Deutschen Salta-Zeitung Hamburg setzt für  
die 27 zuerst eintreffenden kürzesten Lösungen des Salta-Solo-Problems  
1000 Mark als Preis aus. 4359

Salta-Solo-Spiele à 50 Pf. zu haben bei  
**Kaufhaus Führer,** Kirchgasse 48.

- Kaffee-Service,
- Tisch-Service,
- Trink-Service,
- Dessert-Service,
- Bowlen,
- Römer,
- Champagner-Gläser

empfeilt in reichster Auswahl

## Rudolf Wolff,

Kgl. Hoflieferant,  
Marktstrasse 22.

4398

**Oster-Postkarten,**  
Confirmations- und Communion-Karten,  
Confirmations-Geschenkbücher  
in grosser Auswahl empfohlen 4196  
**Christian Schiebeler,**  
51 Langgasse 51, nahe d. Kranzplatz.



## Bienenhonig

1 Mk.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.  
Bestellung per Karte wird sofort erledigt.  
Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Bölker,  
und Propieren in verschiedenen Graden gern  
gestattet. 13697

**Carl Praetorius,**  
nur Volkshilfstraße 92.

Bestes Kinder-Nährmittel:  
**Opel's Nährzwieback**  
(ärztlich empfohlen). 3563  
**Eduard Böhm,** Adolphstrasse 7.

**Anzündholz,** fein gespaltet,  
à Str. 2.20 Mk.  
**Brennholz** à Str. 1.30 Mk.  
liefern frei ins Haus 1894  
**Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,**  
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.



# Walhalla-Theater. Paxtons herrliche lebende Bilder.

## Neue III. Serie,

u. A.: Kronprinz Friedrich Wilhelm in der Schlacht am Mont Valerien; Kriegsgefangen; Glückliche Zukunft; Am Hofe des Tiberius; Römische Bacchanale; Auf dem Meeresgrunde etc. etc.

Sensationell! Sensationell!

## 2 Maningos.

Die beiden Wunderknaben.

Sensationell! Sensationell!

## Circus Manns.

Grossartigster Dressur-Akt.

Sensationell! Sensationell!

Und die übrigen 4185 sensationellen Attraktionen.

# Rörig's

**Bernstein-Fussbodenlack**  
ist von Jedermann leicht anwendbar,



in Dosen à 1 Kilo netto

**Mk. 1.60,**

bei 10 Dosen **Mk. 1.50,**

50 Kilo **„ 1.40.**

Auch wird von 10 Kilo an jedes nur gewünschte Nuance angefertigt.

**August Rörig & Cie.,**  
Farbwaren - Geschäft,  
Marktstr. 6. Teleph. 2500.

NB. Auch sind unsere Fussbodenlacke in der Drogerie von Apotheker **Georg Gerlach,** Kirchgasse 62, zu **Fabrikpreisen** zu haben. 3753

## Möbel-Verkauf.

Alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten, Spiegel etc.,

**vollständige Ausstattungen,**

sowie einzelne Stücke empfiehlt in allen Preislagen billigst 4272

**K. Weyershäuser,**

Möbelschreiner und Möbelfager,  
Luisenstraße 17.

Installation: **Carl Koch,** Spengler:  
Luisenstraße 15. **Ed. Bahnhoff**  
Empfehle mein sehr großes Lager in



**Badewannen,**

**Sitz- u. Abwaschwannen,**

**Kinderwannen mit und**

**ohne Gestell,**

**Badeöfen für Gas- u. Kohlenheizung,**

**Gaskochern,**

**Gaslüfter und Ampeln,**

neue moderne Muster,

in nur prima Waaren zu bekannt sehr billigen Preisen. 3153

## Bestfällige Blockwurst,

feinste Qualität, empfiehlt 4292

**E. M. Klein,** Al. Burgstraße 1,

Delicatessenhandlung. Telephon 683.

Zum Besten des Ausbaues der Gedächtniskirche  
zu Speyer am Rhein.

Wiesbaden, Dienstag, 26. März 1901, Abends 7 Uhr:

# Geistliches Concert in der Ringkirche.

Mitwirkende:

Frl. Marie Kayser, Concertsängerin (Sopran), Frl. Martha Stapelfeldt, Concertsängerin (Alt), Herr Adolf Rebner (Violine), Mitglied des berühmten Kwasi'schen Trios, aus Frankfurt a. M., und Herr K. Schauss (Orgel) von hier.

Preise der Plätze: Mittel-Empore Mk. 3.—, Schiff Mk. 2.—, Seiten-Empore Mk. 1.—.

Karten und Programms sind beim Küster der Ringkirche, in der Musikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstrasse, und Abends an der Kasse zu haben. F 458

Kassenöffnung 6 Uhr.

Weich, dicht und dauerhaft  
macht und erhält das Leder

**Gentners Schuhfett**  
(Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminsieger  
**Gentners Wichse**  
in roten Dosen erzeugt auch auf fettem  
Leder wieder schönsten Glanz.  
Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen. F 49

Wegen Geschäfts-Verlegung  
stelle ich mein grosses Lager von  
**Tapeten, Linoleum etc.**  
zum **Ausverkauf.**  
**Julius Bernstein,**  
6. Marktstrasse 6.  
Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer und Bauherren. 3612

# Fränkischer Kurier Nürnberg.

Gegründet 1833.

Angesehenste und verbreitetste Zeitung des ganzen nördlichen Bayern.

Täglich 2 grosse Ausgaben.

Telegraphischer Spezialdienst und Originalberichte

von allen Hauptplätzen der Welt.

Volkswirtschaftliche und Handelszeitung.

Gewähltes wissenschaftliches Feuilleton. Spannende Erzählungen.

Vollständige Verlosungsliste der Werthpapiere.

**Insertionsorgan allerersten Ranges.**

Abonnement pro Vierteljahr Mk. 4.—. Insertionspreis pro  
einspaltige Pettizelle 20 Pfg.

**A. Bark,** Hof-Photograph,  
empfiehlt sich für  
**Confirmanden - Aufnahmen.**  
Museumstrasse 1. Telephon 2083.

**Oelfarben, Spiritus- und  
Bernstein - Fussbodenlacke,  
Bodenwachs, Stahlspäne  
und Pinsel,**

sämmtlich nur in bester Qualität und billigsten  
Preisen, empfiehlt die 4414

**Drogerie Ed. Brecher,**  
Neugasse 12.

**Kartoffeln!**  
In magnum bonum,  
Gelbe englische,  
Roth-runde  
(eignen sich vortreflich zum Rösten),  
Räuschen (Salatkartoffeln),  
sowie

**Zwiebeln**  
zu billigsten Tagespreisen bei  
**J. Horning & Co.,**  
3. Säuerergasse 3,  
Telephon 302. — Lieferung frei Haus.

**Zahn-**  
Atelier **Alb. Wolff,**  
Michelb. 2 u. Walramstr. 27.  
Schmerzl. Zahnop. Künstl.  
Zähne u. Garantie. Reparatur. sofort. 1506

# Kaiser-Panorama

Mauritiusstrasse 3, neben der Walhalla.  
**Jede Woche eine neue Reise.**  
Ausgestellt vom 24. bis 30. März:  
**Der malerische Garda-See  
mit Umgebung.**

Tägl. geöffnet von Morgens 10 Uhr.  
Eintritt 20 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement.

**1 1/2 Millionen Mark**  
sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos  
mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer be-  
trägt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko.  
Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Waten-  
loose. Geleglich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder  
überzeuge sich erst und verlange Prospect. F 151  
**P. Seidenfaden, Mühlhausen Thür. 151.**

# Siebengebirgs-Loose

Ziehung 28. März.  
**Haupttr. 125,000 Mark.**  
1/2 Loos Mt. 4.—, 1/4 Loos Mt. 2.—  
empfiehlt die bekannte 4368  
**Haupt- und Glückcollekte:**  
**Carl Cassel,** nur Kirchgasse 40.

*Zug-Falouisen*  
*Kolläden*  
*-Ersatztheile-*  
*ausgefertigt*  
**Chr. Maxaner's Sohn, Wiesbaden.**  
Tel. 150. — Scerobenstr. 20—22. 15449

**Trendige Ernte**  
erzielt jeder Landwirth und Gartenliebhaber, der  
seine  
**Kleejaat und Gartenjaamen**  
im  
**Altstadt-Consum,** Mehrgasse 31,  
kauft. 3967

Bundweizen per Hfd. 20, 24, 30 Pf.  
Sausmacher Eierweizen 40, 50, 60 u. 80 Pf.  
Macaroni per Hfd. 28, 35, 40, 50 und 60 Pf.  
Gemischtes Obst per Hfd. 30, 40 und 50 Pf.  
Pflaumen per Hfd. 22, 25, 30, 40, 50 u. 70 Pf.  
Aprikosen, Kirschchen, Birnen,  
Ringäpfel per Hfd. 35, 40 und 50 Pf. 2738  
**Adolf Haybach,** Wellritstr.  
22.

**Trink-Gier,**  
direct von oberhessischen Landwirthen be-  
zogen, gestempelt und garantiert frisch,  
zu **10 Pf. pro Stück**  
empfiehlt 4427

**Wiesbadener Molkerei,**  
Bleichstraße 26.

**Delicatez - Fischhandlung,**  
Mauergasse 10. Telephon 2448.

Empfehle  
alle Arten frische Fisch- u. Seeische,  
Bücklinge, Sprotten, Stockfische, Salm-  
und Sumner-Manonaisen, Häring- und  
Italienische Salate. 1751

Ausfertigung (nach Bestellung) von Dinern  
und Soupers in und außer dem Hause.  
**Jeden Abend: Frische Backische.**  
**Eg. Hohloch,** Küchenmeister.

Frische Eier. Tägl. n. 15—20 frisch gel. Eier  
abzug. Hühner haben freien Ausl. **H. Latzer-**  
**mann.** Blatterstr. 13 b, h. d. Hubberstr. 4440

Buch über d. Ehe u. s. v. Kinderzigen 1 1/2 Mt.  
20 Bld. **Blut-Franck** 1 1/2 Mt.  
sca. u. f. w. Buch **Franck** 1 1/2 Mt.  
Nahm. verchl. Dr. Siekerla 28. **Samburg.**

**Technikum Hainichen**  
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschi-  
nenbau und Elektrotechnik. Inge-  
nieure 5, Techniker 4 u. Werk-  
meister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.  
Direktor **E. Soltz.** 1814 0068 243

**Lebensgroße Porträts**  
werden nach jeder Photographie (Zeichnung u. Oel)  
getreu ähnlich, künstlerisch und billig angefertigt.  
Näh. bei Herrn **Dür.** Beraolder, Kirchgasse 38.

**Dr. med. Lugenbühl,**  
prakt. Arzt,  
Specialarzt für Kinderkrankheiten,  
wohnt jetzt  
**Schützenhofstrasse 9,**  
Telephon 2117. 4368  
Sprechstunden: Wochentags 3—4 1/2 Uhr  
Sonntags 9—10 Uhr.

## Der Dichter der „blauen Blume“.

Zum 100. Jahrestage des Todes Novalis' (25. März).  
Von J. Etk.

Dem tiefinnigsten der deutschen Romantiker, Friedrich von Hardenberg, der in der Literatur unter dem Namen Novalis bekannt ist, war sein langes Leben beschieden. Als er heute vor hundert Jahren in Weisungen an den Folgen eines schweren Brustleidens starb, war er noch nicht 29 Jahre alt, und wenn auch seine Werke nicht umfangreich sind, so spiegeln sich in ihnen doch die ganze innere Geschichte der romantischen Schule, ihre Wahrheit und ihre Verirrung wieder, ja er wird mit Recht als einer der vollkommensten Vertreter der romantischen Schule betrachtet, und das erklärt auch das Interesse, was die neuesten romantisch-symbolistischen Dichter wie Maeterlinck an seinem Leben und seinen Werken nehmen.

Friedrich von Hardenberg wurde am 2. Mai 1772 zu Weisungen in der Grafschaft Mansfeld geboren. Der Name Novalis, den er als Schriftsteller annahm, rührt von einer Seitenlinie seines Geschlechtes her, die sich im 16. Jahrhundert bei Novali nannte. Er erhielt von seinen Eltern, die mit der Herrnhuter Gemeinde befreundet waren, eine fromme Erziehung, und schon in früher Jugend zeigte er Lust zur Poesie. Er studierte Philosophie in Jena, wo er Fichte und Schelling hörte, aber sich besonders von Schiller angezogen fühlte, in dem er „den Erzieher des künftigen Jahrhunderts“ erblickte und in dessen Familienkreise er freundliche Aufnahme fand. Er studierte dann Jura in Leipzig und Wittenberg, und wandte sich im Sommer 1794 nach Zeitz bei Langensalza, wo er in die kursächsische Verwaltung eintret, um sich als praktischer Jurist auszubilden. Dort lernte er auf einem demnachbarlichen Gute die kaum dreizehnjährige Sophie von Kühn kennen, mit der er sich im Frühjahr 1796 verlobte. Seine überschwängliche Begeisterung für sie ergriff auch seine Freunde, denn Tiedt schreibt: „Der erste Anblick dieser schönen und wunderbar lieblichen Gestalt entzündete für sein ganzes Leben, ja man kann sagen, daß die Empfindung, die ihn durchdrang und besetzte, der Inhalt seines ganzen Lebens ward. Alle diejenigen, welche diese wunderbare Geliebte unseres Freundes gekannt haben, kommen darin überein, daß es keine Beschreibung ausdrücken könne, in welcher Grazie und himmlischen Anmuth sich dieses überirdische Wesen bewegt, und welche Schönheit sie umgänzt, welche Rührung und Majestät sie umhüllt habe. Novalis ward zum Dichter, so oft er nur von ihr sprach.“

Das Glück sollte nicht lange dauern. Das junge Mädchen erkrankte; es wurde nach Jena gebracht, wo es eine Operation erdulden mußte, aber ungeheilt kehrte es nach Gräningen zurück, wo es am 19. März 1797 zwei Tage nach seinem 15. Geburtstage starb.

Dieser harte Schlag, zu dem noch der Verlust eines Bruders kam, wirkte um so nachhaltiger auf Novalis' Gemüth ein, als er von Jugend auf kränklich war.

Ueber seinen Charakter äußerte sich in der Leipziger Zeit Friedrich Schlegel in einem Briefe an seinen Bruder August Wilhelm: „Noch ein sehr junger Mensch von schlanker, guter Bildung, sehr feinem Geiste, mit schwarzen Augen und herrlichem Ausdruck, wenn er mit Feuer von etwas Schönerm spricht — die schnellste Fassungskraft und Empfänglichkeit. Das Studium der Philosophie hat ihm üppige Leichtigkeit gegeben, schöne philosophische Gedanken zu bilden; er geht nicht auf das Wahre, sondern auf das Schöne; mit wildem Feuer trug er mit einem der ersten Abende seine Meinung vor, es sei gar nichts Böses in der Welt, Alles nahe sich wieder dem goldenen Zeitalter. Nie sah ich so die Heiterkeit der Jugend.“

Nachdem Novalis einige Zeit als Auditor bei den Salinen in Weisungen angestellt war, besuchte er im Herbst 1797 die Bergakademie zu Freiberg, um einige für seinen Beruf nöthige Fachstudien zu treiben. Hier empfing er starke geistige Anregungen von dem berühmten Geologen Professor Werner, und hier erwachte in ihm eine neue dräutliche Liebe zu Julie, der Tochter des Berghauptmanns Charpentier, mit der er sich verlobte. In den beiden Jahren dieser zweiten Brautzeit (1799 und 1800) schuf er seine besten Gedichte. Durch Friedrich Schlegel, der mit ihm in Leipzig studirt hatte, wurde er in die Gemeinschaft der Romantiker eingeführt, zu der ihn seine ganze Geistesrichtung hingog. Schlegel hatte unstreitig mächtig auf ihn eingewirkt, aber erst der milden Freundschaft L. Tiedts war es vorbehalten, in ihm den gestaltenden Künstler anzuregen. Dem poetischen Freundeskreise las Novalis in Jena seine geistlichen Lieder vor, die er in ein Gesangbuch aufnehmen wollte, das er mit Tiedt herauszugeben beabsichtigte. Damals nahm er auch seinen Roman „Heinrich von Ofterdingen“ in Angriff. Seit dem Sommer 1799 war er in Weisungen dem Directorium der Salinen als Assessor beigegeben. Er sollte schon bald eine Stelle als Amtshauptmann erhalten und er hatte bereits die Hochzeit mit seiner Julie vorbereitet, als er an einem schweren Brustleidens erkrankte. Dieses machte so schnelle Fortschritte, daß er bereits am 25. März 1801 im väterlichen Hause in Weisungen starb. Kurz vor seinem Tode hatte er seinen Bruder gebeten, ihn etwas auf dem Klavier vorzuspielen. Darüber schlief er ein, und als sein Freund Schlegel später ins Zimmer trat, war Novalis bereits todt; sein Gesicht war ruhig und heiter, wie es im Leben gewesen war. Der Dichter hatte kaum ein Alter von 29 Jahren erreicht. Auf dem Kirchhof zu Weisungen wurde ihm 1872 zur Erinnerung an seinen hundertjährigen Geburtstag ein Denkmal errichtet.

Novalis war ein mit reicher Bildung ausgestatteter, hochbegabter Dichter. Er war seiner Natur nach vorwiegend lyrisch. Träumerisch versenkte er sich in sich selbst, und seine Lebensschicksale, vor Allem der Tod seiner Braut, trugen dazu bei, seinen Hang zur Mystik zu verstärken. „Schicksal und Gemüth sind Namen eines Begriffes.“ Dieses Wort aus „Heinrich von Ofterdingen“ charakterisirt auch ihn selbst. Sein Gemüth war sein Schicksal, und sein Schicksal sein Gemüth. Da das mystische Gefühlleben bei ihm überwoog, ist in seinen Schriften Vieles nur schwer verständlich.

Von seinen Gedichten sind besonders die geistlichen Lieder von großer Innigkeit und herzlicher Einfachheit. Neben einer tiefen Liebe zum Heiland verathen einzelne eine mystisch-phantastische Richtung und stellenweise tritt auch ein idealisirend katholischer Zug hervor (namentlich in seiner Marienverehrung). Manche derselben sind in die Gesangbücher christlicher Gemeinden übergegangen, wie z. B. „Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist“, „Unter tausend frohen Stunden“, „Der einsam sitzt in seiner Kammer“, „Wenn alle untreu werden, so bleib ich Dir doch treu“. Sie gehören in der That zu den schönsten Erzeugnissen der religiösen Poesie.

Die Hymnen an die Nacht, die er unter dem Eindruck des Verlustes seiner Braut schrieb, sind tief empfundene Rhapsodien in lyrischer Prosa mit eingestreuten Gedichten. Sie sind von musikalischem Wohlklang und großer Macht der Stimmung. Der Dichter schildert darin seine krankhafte Sehnsucht nach dem Tode, bringt aber auch den einfachen Glauben seiner Kindheit zum Ausdruck.

Auch einige weltliche Lieder verdienen erwähnt zu werden, wie das „Bergmannslied“ und das „Weinlied“ aus Heinrich von Ofterdingen.

Das Hauptwerk Novalis' ist der originell angelegte Roman „Heinrich von Ofterdingen“, an dessen Vollendung ihn allerdings sein frühzeitiger Tod hinderte. Dieser Roman sollte ein Symbol alles Lebens und Strebens sein und Religion und Poesie vereinen. Es sollte das neue Programm der Romantik zur Ausführung bringen. Man darf das Werk nicht nur nach dem Fragment beurtheilen, sondern muß auch die Skizze der Fortführung berücksichtigen, die Tiedt aus den Papieren des Dichters hinzusetzte. Heinrich von Ofterdingen ist ein Minnesänger, dessen Reich nicht von dieser Welt ist. Er träumt von einer geheimnißvollen blauen Blume, die in einem blauen Felsenhale, in einer ihm unbekanntem Gegend blüht. Er reist darauf in Gesellschaft von Kaufleuten nach Augsburg; unterwegs lernt er einen alten Bergmann und einen geheimnißvollen Einsiedler kennen, von denen er die erste Belehrung über das Wesen der Poesie empfängt. In Augsburg giebt der Dichter Klingsohr dem Jüngling Unterweisung in der Dichtkunst. Inzwischen hat die Liebe zu Klingsohrs Tochter Mathilde Heinrichs Herz ergriffen. Hier bricht das Fragment ab. Wie wir aus der Skizze Tiedts wissen, sollte Heinrich in einem Märchenjenseits die „blaue Blume“ finden, die nicht bloß eine Blume, sondern auch seine geliebte Mathilde ist. Zum Schluß verschwindet und verdimmert Alles in einem Nebel von Mystik und Allegorie: Heinrich wird die Poesie, seine Mutter ist die Phantasie; er zerstört das Sonnenreich, hebt den Wechsel der Jahreszeiten auf und Vergangenheit und Zukunft schließen sich im Ringe.

In dem Werke sollte, wie Tiedt sagt, dargestellt werden, daß „dem Dichter, welcher das Wesen seiner Kunst im Mittelpunkt ergriffen hat, nichts widerstrebend scheint; ihm sind die Mysterien gelöst, durch die Magie der Phantasie kann er alle Zeit- und Welten verknüpfen, die Wunder verschwinden und Alles verwandelt sich in Wunder.“ Das Poetische und das Sittliche sind nach Novalis identisch.

Trotz wunderbarer Einzelheiten vermag uns das Bruchstück nicht zu befriedigen. Dem Dichter fehlte sowohl lebendige Gestaltungskraft als auch der klare Blick in die wirklichen Verhältnisse.

Dennoch wurde das Werk seiner Zeit viel gelesen. Es gab sogar das Lösungswort für die Romantik: die blaue Blume, die Heinrich von Ofterdingens Sehnsucht erfüllt. Novalis hatte sie übrigens der deutschen Sage entnommen. Jakob Grimm nennt sie „die ungenannte blaue Wunderblume, die dem Hirten, wenn er sie unversehens aufgedeckt hat, plötzlich die Augen öffnet und den bisher verborgenen Eingang zum Schatz entdeckt“.

Novalis wurde schon von vielen seiner Zeitgenossen als der liebste Dichter betrachtet, und auch in der neueren Zeit, wo der Romantismus von so Manchen als ein längst überwundener Standpunkt angesehen wird, wird er noch von Vielen hochgeschätzt und verehrt. Obgleich er sich einem recht nüchternen Betrage gewidmet hatte, behielt er ein inniges Verständniß für die Poesie, und es ist geradezu bewundernswürdig, wie er inmitten seiner praktischen Lebensbetheiligung einen so hohen Schwung der Gedanken, eine so ideale Auffassung bewahren konnte. Dadurch unterscheidet er sich ja auch von den anderen Romantikern, die fast ängstlich Alles mieden, was wie ein bürgerlicher Beruf aussah, und man kann daher auch mit Sicherheit annehmen, daß, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, länger zu leben, in der „anspruchlosen Einförmigkeit des bürgerlichen Lebens“ sein Talent sich weiter geklärt hätte und er uns auch inhaltlich und künstlerisch reifere und vollendere Werke hinterlassen hätte, als die Dichtungen und Bruchstücke, die seinen Namen in der Literaturgeschichte verewigt haben.

**Fachschulen**  
des  
**Gewerbevereins**  
Wiesbaden.

Abtheilungen für:  
Baugewerbe.  
Maschinenbau.  
Kunstgewerbe.

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags u. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schulgeld pro Halbjahr 30 Mk. Das Sommer-Halbjahr beginnt am Montag, den 29. April, und werden Anmeldungen baldigst erbeten. — Nähere Auskunft und Programme durch den F 386  
Vorstand  
des Lokal-Gewerbevereins.

la Tauben- und Hühnerfutter,  
10 Pfund 90 Pf., 25 Pfund Mk. 2.15, per  
Sack Mk. 8.40, offerirt  
3991  
Mittstadt-Consum,  
Wehrgasse 31, nächst der Goldgasse.  
Piano, f. neu, Rußb., 460 Mk. Off. unt.  
v. 9. 922 an den Tagbl.-Bert.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Gr. Burgstrasse 6.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute mein Ladengeschäft eröffnet habe. Zum Verkauf gelangen **feine Lederwaaren, Reise-Artikel etc., Wiener Meerschaum- und Bernstein-Spitzen, sowie sämtliche Neuheiten der beliebten Baumschwamm-Kunstgegenstände** zu mässigen Preisen.  
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst  
**W. Reichelt.**

**Haasenstein & Vogler AG**  
Älteste Annoncen-Expedition  
**Wiesbaden.**  
Annoncen-Annahme für alle  
Zeitungen des In- & Auslandes 1895

Büreau: Adolphsalze 7.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mein Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäft habe ich vom 26. März ab von der Lugenburgstraße 2 nach der  
**Niehlstraße 21**  
verlegt u. empfehle ich mich meinen werthen Kunden u. Nachbarschaft aufs Beste.  
Primo Waaren und reelle Bedienung zugesichert.  
Sofortachtungsvoll  
**Caroline Strödter Wwe.**

**Magnum bonum u. Mauskartoffeln**  
empf. billigt **M. Beysiegel**, Friedrichstr. 50,  
Ecke Schwalbacherstraße. Telephon 894. 607

**Möbelhalle**  
Friedrichstraße 13.

Fortsetzung des bisherigen Verkaufs von compl. Zimmer-Einrichtungen, einzelne Büffets, Verticows, Salon-Schranke, Herren- und Damen-Schreibtische, Spiegel, Bücher- u. Kleiderschränke in Nußb. und Lammholz, einzelne Betten, Waschkommoden, Kommoden, Nachttische, Garnituren, Sophas, Ottomane, Tische, **Wuschel-, Näh- u. Baneratische, Schrankstühle, Stühle, Kleiderstühle, spanische Bänke, Nähmaschinen, alle Sorten Spiegel, Stühle u. in großer Auswahl, ge-**  
**diegene Fabrikate zu den allerbilligsten Preisen.** 4577  
Bei Bedarf halte mich höflich empfohlen.  
**D. Levitta, Friedrichstr. 13.**

von **75 Pf.** an  
in reichster Auswahl.  
**Kinder-Kleidchen Friedr. Exner,**  
Neugasse 4586

**Schluss des Verkaufs von:**  
1892 r Steiner Cabinet — 48 Fl.  
1892 r Graefenberger Cabinet — 70 Fl.  
beide Original-Abfüllung aus der  
Königlich Preussischen Domonial-Kellerei.  
1893 r Borncasteler Doctor — 15 Fl.  
— Bürgermeister H. Kunz in Borncastel —  
1893 r Rauenthaler Berg Riesling —  
96 Flaschen 4547  
**am 30. März.**  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Wäsch- u. Bügel-Anstalt.**  
Brillante Ausführung! — Bäuerliche Bepflegung!  
Nerostraße 35, 11. (Kaiser Friedrich).  
Perfekte Wäginer u. Privatwunden  
in und außer dem Hause. Koostrasse 7, Part.

**„Brindisi“**  
(italienischer Rothwein)  
in  
**tadelloser Qualität,**  
**chemisch untersucht,**  
per Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.  
ohne Glas, empfiehlt 4545  
**J. Rapp Nachfolger**  
(Inh. Oscar Roessing),  
Colonialwaaren-, Delicatessen-,  
**Weinhandlung,**  
**2 Goldgasse — Goldgasse 2.**  
Ferner zu haben bei:  
**M. Beysiegel, Friedrichstrasse 50,**  
**Hch. Stückert, Saalgasse 24,**  
**Wilh. Laux, Gustav-Adolfstr. 16,**  
**Wilh. Kohl, Röderstrasse 21.**

# Dividende.

Daut Beschluß der General-Versammlung vom 23. d. M. ist die Dividende pro 1900 auf 7 % festgesetzt und wird dieselbe in den üblichen Klassenstunden gegen Vorlage des Geschäftsantheilsbuchs ausbezahlt. Gleichzeitig ersuchen wir die Mitglieder mit nicht voll angezahlten Geschäftsantheilen, ihre Bücher zur Aufschrift der Dividenden bei uns vorzulegen. Auch können die neuen Statuten in Empfang genommen werden. F 360

Wiesbaden, den 25. März 1901.

## Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel.

## Billigste Weinbezugsquelle für Consumenten.

Weiß- und Rothweine der Rhein-, Mosel- und Rheingegend pro Flasche incl. Abgabe von 48 Pf. an bis Mk. 1.75.

Original-Rothwein, vorzüglicher Krankenwein, pro Flasche à 60 Pf.

### Medicinalweine.

Prima Samos Muscat pro Flasche 75 Pf.  
 Totaler Original-Muscatwein 1/2 Flasche Mk. 1.25, 1/4 Flasche 75 Pf.

### Schaumweine.

Carte blanche (Achter Rheinwein-Mousseur) pro Flasche Mk. 1.35.  
 Kaiserfest 1.50.  
 Doppelherz (gar. Flaschengährung) 2.00.  
 Non plus ultra (aus französischen Weinen hergestellt) 2.20.  
 Für die Reuebit m. Weine übernehme jede Garantie.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel- und Weinconsum-Geschäft,  
 Schwalbacherstr. 49. Telefon 414. Gegenüber der Gmiller- u. Blatterstr.

Koffer, Taschen u. werden gut u. billig repariert bei Ph. Lammert,  
 Gattler, Blatterstr. 88. Erb. Befehl. v. 2-Pf.-Paris.

### Neue Gardinen-Neste

(140 Ctmr. breit), circa 2 Meter lang, hochfeine Qualitäten, per Nest 50 Pf.  
 Für 1 Mark haben Sie:  
 1 Nest weissen Schyring oder Cretoné,  
 5 Meter; größere und kleinere Neste in den besten und besten Qualitäten äußerst billig. 4568  
 Guggenheim & Marx,  
 am Schloßplatz.

### Legehühner, garantiert lebend.

Antoni, 308.  
 Padung, franco zu jeder Bahnst. 15 St. 24 Mk.  
 Naturbutter, täglich frisch, 10 Pf. Mk. 5.80,  
 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Mk. 5.— P 49  
 Hühnerberg, Rosowa via Breslau 41.

### Bierstädter Höhe 3

Villa, für 1 oder 2 Fam. einger., zu verkaufen oder zu vermieten. Stellung kann sof. erbaud werden und ist genehmigt. Näh. daselbst oder Schützenstraße 10. 1592

### Nerothal, Villa

für 65,000 Mk. zu verkaufen. 4039  
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

### Villa Kapellenstr.,

von schöner Bauart und prächtiger innerer Ausattung, neu (vor 2 Jahren erbaut), ist für 65,000 Mk. zu verk. und kann bald bezogen werden. Lage ist frei u. mit schöner Aussicht verbunden. Off. bitten man un. P. T. 380 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

### Villa Walfmühlstr. 37,

8 gr. Wohn- u. reichl. Nebenräume, netter Garten, Wegzug h. sofort billig zu verkaufen. Bescheid daselbst.

Eine der elegantesten Villenbesitzungen ist sofort zu verkaufen. Näh. 3760  
 Baubüro Saalgasse 1.

### Villenbaugrundstück

schöner Lage, nahe der Walfmühlstr., Qualität der elektr. Bahn, ca. 90 Ruthen groß, ist zu 570 Mk. pro Acker zu verk. Für 1 oder 2 Villen passend. Off. unter P. T. 280 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

### Für Vereine,

religiöse Gesellschaften u. in ein in feinsten Lage der inneren Stadt gelegenes Besitztum mit großem u. kleinem Saal, einer größeren Anzahl Wohnräumen und einem Boden, für 150,000 Mk. zu verkaufen. Auch für gewerbliche Zwecke ist das Anwesen, weil in bester Geschäftslage befindlich, geeignet. Offerten zu richten unter P. T. 280 an den Tagbl.-Verl.

### 3-Stagenhaus,

schön gebaut, in nächster Nähe des neuen Bahnhofs, ca. 45 Zimmer, für Hotel sehr geeignet, ist mit 30-40,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter G. T. 381 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

### Schönes Haus (Adelheidstr.)

Preiswürdig für 115,000 Mk. zu verk. Größe des Grundstücks ca. 35 Ruthen. Offerten erbeten unter P. T. 279 an den Tagbl.-Verlag.

### Prachtvolles Haus (Moritzstr.)

Preiswürdig zu verkaufen. Offerten zu richten unter P. T. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche Villa**  
 mit Garten. Als Zahlung gebe mein vermietetes Zinshaus in Frankfurt, erste Stadtlage, mit ca. 2000 Mark Reinüberschuß. Best. Offerten unter C. V. 228 an Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M. P 48

### 40-50,000 Mk.

auf 1. Hypothek bis 60% der Lage auszul. Offerten unter S. N. 281 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Auf prima 1. Hypothek**  
 werden 100-120,000 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. P. S. 267 an den Tagbl.-Verlag erb.

### 7-8000 Mk.

gegen doppelte gute Sicherheit zu 6% auf ein Jahr zu leihen gesucht. Best. Off. unter P. T. 390 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 134.

**Massage.** Ein- und Ausreibungen à B. 50 Pf. Vorträge, Empfehlungen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4104

### Hühneraugen,

schmerzhaftes Hornhaut, verhärtete Nägel u. entzündet in wenigen Min. Schmerz u. gefahrlos 1509  
 J. Kuhl, gepr. Heilgeschulte, Weberstraße 44.

### Gartenarbeit u. g. u. d. befragt

Schulberg 9 bei Gärtner Wensberg.

### Tennis-Spiel.

Zur Beteiligung an einem Tennisplatz in der Nähe der Adolfsbühne werden noch einige Spieler gesucht. Näheres im Velodrom von Carl Stoll, Wehrstraße. 4488

### Gute Existenz!

Einem tüchtigen Wirt bietet sich Gelegenheit, ein auswärtsiges gutes Wirtschaftsanwesen mit 2-4000 Mk. Anzahlung zu kaufen. Offerten unter V. V. 416 an den Tagbl.-Verlag.

### Wirthschaft.

Tüchtiger solb. Wirt sucht gute Wirthschaft baldigst zu übernehmen. Offerten unter P. V. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Reprohörer des Realgymn. des Oberl. billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4576

Eine Briefmarkensammlung zu verkaufen Nerostraße 35, im Uhlrad u. Kaiser Friedrich. 4561

Neue Nähmaschine, auf Fuß, unter Garantie sehr bill. zu verkaufen Niehlstr. 5, B. 2 I. 4561

Ein Nickel-Schaufenstergehäuse mit Glasplatten, tadellos, bill. abzug. desgl. Parthie schöner Gartenmöbel. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4574

Natal-Anzug, 177. 4. v. Tabakstr. 6, 2 I. 12 Stühle, Sitz- u. Rücklehne mit oliv Plüsch bezogen, geschlitztes Gestell (Louis XVI), auch einz., billig zu verk. Taunusstr. 28, I. 4546

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Näh. Taunusstraße 13, Gelladen. 4275

### Für Gärtner und Weinbergbesitzer.

Ca. 200 Centner Gesämedünger mit Torfauf abzugeben. Näheres Wehrstraße 9, I. Eine Parthie leerer Cigarrenstücken u. ein Cigarrenabschneider, verpackt, zu verkaufen Weberstraße 85.

Gebr. Schreinerarmen zu kaufen gesucht Sedanstraße 13, Frontin.

# KNEIPP-HAUS

Wiesbaden, Rheinstraße 59.

Inh.: Oberhaesser & Landauer, alleinberechtigte Fabrikanten

aller Kneipp'schen Heilmittel.

Sämmtliche Heilkräuter.

Familien-Gesundheits-Thee.

Bester Erfolg für den so ausserordentlich theueren Blutreinigungs-Thee.

zur Anwendung bei Hautausschlag, Hautjucken, Flechten, Unreinigkeiten und Schärfe des Blutes, sowie zum Reinigen der Nase und der Kiemen.

Drust- und Husten-Thee.

Pfarrer Kneipp's Knochenmehle

zur Anwendung bei Bleichsucht, Kopfschmerz, Migräne, Nervosität, Skrophulose und Knochenweiden Kindern.

Pfarrer Kneipp's Haarwasser.

Dieses ist wohl das beste Toilettenhaarwasser der Gegenwart in Folge der wohltuenden Wirkung auf die Kopfhaut und Förderung des Haarschnittes.

Verkauft nach auswärts.

Bestellungen werden sofort besorgt. (Postkarte genügt.)

Wiederverkäufer Rabatt.

Pfarrer Kneipp's Sur-Bücher.

Preis 40 Pf. franco, per Post 45 Pf.

Man achte auf die Firma:

# KNEIPP-HAUS

## Gelegenheitskauf.

Schiller's Werke, illust. 3. Ausgabe, vier starke Bände, ganz neu u. unberührt, statt für 64 Mk. für 35 Mk. zu verkaufen. Offerten unter V. V. 415 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Ein Gespann eleganter Pferde,

eins- und zweispännig gut gefahren, ohne jede Untugend, ev. auch geritten, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerstem Preis unter M. V. 422 an den Tagbl.-Verlag.

## Gratis! Unterricht im Musterzeichnen

f. d. Damen-Zuschneidkunst d. Schnellschneid-Apparat „Columba“, Preis 20 Mk., prämiert mit der Gold-Medaille, d. M. Seidel, Vertreterin, Nicolastraße 32, 4.

## Dauerndes Heim

in eleg. Villa (Höhenlage, Waldesl.), Frau Dr. Müller, Kapellenstr. 79, Wehrstraße 13 gr. fein möbl. Zimmer, Kochk., u. Süd., an best. Ort. bill. zu verm. 2099

Gleg. ganz neu möbl. Wohn. von J. J. Ruder, Paul u. Meier, 8. St., ruh. Lage, unmittelbar a. Haltest. elektr. Bahn, von 1. Mai bis 1. Nov. (Preis 450 Mk.) zu vermieten. Offerten unter M. M. 346 an den Tagbl.-Verlag.

## Junger Mann

sucht vom 1. ab ein ungenirtes Zimmer. Best. Off. nebst Preisangabe erbitte unter M. M. 403 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Gesucht 2- bis 3-Zimmer-Wohnung auf sofort oder zum 1. April. Offerten unter M. V. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Eine alleinstehende Wittve sucht kleine Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, auf Nat. Off. unter M. V. 401 an den Tagbl.-Verlag.

## Dame

sucht von Mitte April ab Pension in der Kapellenstraße. Bedingung: ruhiges Haus und ruhiges heizbares Zimmer, sorgf. Zubereitung einer einf. Diät. Offerten mit Preis unter T. U. 414 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Reiterer Herr sucht möbl. Zimmer mit Kaffee zu mieten. Offerten mit Preis unter W. V. 407 an den Tagbl.-Verlag.

## Weinfelder.

Größerer Weinfelder mit Comptoir per 1. Oktober gesucht. Offerten unter P. V. 408 an den Tagbl.-Verlag.

## Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, 25. März.

### Abonnements-Concerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Reitermarsch Schubert-Liszt.
2. Ouverture zu „Der Vampyr“ Marschner.
3. L'enfant perdu, Poésie funebre Ravina.
4. Vorspiel zum 3. Akt aus „Das Hainchen am Herd“ Goldmark.
5. Neu-Wien, Walzer Joh. Strauss.
6. Nachklänge von Ossian, Ouverture Gade.
7. Pizzicati aus der Sylvia-Suite Delibes.
8. Fantasia „Der Waffenschmied“ Lortzing.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Blindenküh“ Joh. Strauss.
2. Alla Siciliana Weber.
3. Liliput-Polka Fahrbach.
4. Arie aus „Titus“ Mozart.

5. Fantasia aus „Le Roi l'a dit“ Delibes.
6. Bräutchen-Walzer Ganno.
7. Es blinkt der Thau, Lied Rubinstein.
8. Norwegischer Künstler-Carnaval Svendsen.

Streichstraße 6 ein möbl. Parl.-Zimmer auf 1. April zu vermieten.

## Tüchtige Tailen- und

## Mod-Arbeiterinnen

auf dauernd gesucht, sowie braves Lehrmädchen.

M. Leister-Bodach, Str. Burgstr. 9, 8104

Ein besseres Mädchen, welches Kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Vorstellung 9 bis 11 und 6 bis 8 Uhr Alexanderstraße 1, 1.

Ein Kaufmädchen sofort gesucht Wald- und Büchelstraße 11, 1. links.

Eine gesunde erft. Schöne amme sucht Stelle. Näh. Mainz, Hofeng. 15, P. (No. 86618) P 26

## Solider Correspondent

## und Buchhalter

evang. Conf., mit Sprachkenntn., gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Refer. u. Biologie. unter P. V. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Ein angeheuer Gehülfe mit guter Handschrift für Comptoir u. leichte Vagere arbeiten bei bescheid. Ansprüchen sofort gesucht. Schriftl. Offerten nebst Ang. der biol. Tüchtigkeit u. Gehaltsanpr. unter P. V. 411 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für unter kaufmännisches Contor suchen wir zu Oftern einen jungen Mann als

## Lehrling.

dem auch Gelegenheit geboten ist, sich technisch gründlich auszubilden. Gute Schulbildung und Handschrift erforderlich. Beichensleben erwünscht. Schriftliche Meldungen an 4460

Wärmewerk Wiesbaden (Ges. m. b. H.), Schladobanstraße 18.

## No 1. April Haupt-Contor:

## Quisenstraße 23.

## Lehrling

zum sofortigen Eintritt gegen sofortige Vergütung auf das Comptoir einer chemischen Fabrik im Rheingau gesucht. Offerten unter P. L. 285 an den Tagbl.-Verlag. 4902

Verloren am Sonntag Morgen 1 schwarzer Hundweidenhund. Inhalt: 1 weißes Hemd. Abzugeben Schlachthausstraße 15 (Lagerplatz) bei Hapfeld.

## Patent-Schlüssel verloren,

Wiederbringer gute Belohnung Herderstraße 12, 3.

## Gute Belohnung.

Drei Kassenhauer-Schlüssel verloren. Abzugeben Portier Taunus-Hotel.

Eine schwarze Kasse mit weißer weissen Wänden abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Wehrstraße 10, im Laden.

## Journalisten.

Die blonde Dame, welche Donnerstag, Barquet rechts, Geylach, von einem Herrn angegriffen wurde, wird um Nachricht unter P. V. 222 Hauptpostlagernd gebeten.

Heute Morgen, den 23. d. M., entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau Auguste Obladen, wwe.,

geb. Scheuermann.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

## Familie Scheuermann und Dick.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.